

# Die Unterhauswahl 2009: Als der Wandel nach Japan kam!?

The Lower House election 2009:  
When change came to Japan!?

*Christian Winkler*

*This article analyses the results of the Lower House election of August 2009. It argues that with this election and the resulting formation of a new DPJ-led government change has indeed come to Japan. For the first time, the voter's decision and not defections by LDP members have paved the way for what has become the alternative to the long-ruling LDP. The latter suffered its worst loss in national elections and finds itself in the middle of its most serious crisis. Whether the system of two dominant parties and alternations in power is here to stay will in no small part depend on the LDP's ability to master this crisis and the DPJ's performance as the new governing party.*

## 1 Einleitung

Nach dem Ende der vierjährigen Legislaturperiode wählte Japan am 30. August 2009 ein neues Parlament. Das Resultat, d.h. der überwältigende Sieg der Demokratischen Partei Japans (DPJ) ist durchaus als historisch zu bezeichnen. Noch nie hatte eine Oppositionspartei gegen die ewige Regierungspartei, die Liberal Demokratische Partei (LDP), einen solch eindeutigen Sieg erringen können. Die LDP muss nun zum zweiten Mal nach 1993 auf den harten Oppositionsbänken Platz nehmen. Was den Ausgang der Wahl noch wesentlich dramatischer gestaltet, ist die Tatsache, dass er eine 180 Grad Wende gegenüber dem Resultat der letzten Unterhauswahl darstellt. Zur Erinnerung, im September 2005 gelang es der LDP unter der Führung

des damaligen Premierministers Jun'ichirō Koizumi bei der berühmten Wahl, die ganz im Zeichen des Themas Postprivatisierung stand, eine beeindruckende Mehrheit von 300 Sitzen zu erringen. Vier Jahre und drei Premierminister (Shinzō Abe, Yasuo Fukuda, Tarō Asō) später, hat sich das Blatt komplett gewendet. Der DPJ als großer Verlierer der Wahl 2005 gelang diesmal ein ähnlich beeindruckender Sieg wie damals Koizumi. Ein Wandel, wie er radikaler kaum sein konnte.

TABELLE 1: *Wahlergebnisse der wichtigsten Parteien bei den Unterhauswahlen*

	DPJ			LDP			Komeito			JKP		
	Direkt	Prop.	Gesamt	Direkt	Prop.	Gesamt	Direkt	Prop.	Gesamt	Direkt	Prop.	Gesamt
2000	84	65	149	177	56	233	7	24	31	0	20	20
2003	105	72	177	168	69	237	9	25	34	0	9	9
2005	52	61	113	219	77	296	8	23	31	0	9	9
2009	221	87	308	64	55	119	0	21	21	0	9	9
	SDPJ			Kokumin Shintō			Minna no Tō			Andere		
	Direkt	Prop.	Gesamt	Direkt	Prop.	Gesamt	Direkt	Prop.	Gesamt	Direkt	Prop.	Gesamt
2000	4	15	19	0	0	0	0	0	0	28	0	28
2003	1	5	6	0	0	0	0	0	0	17	0	17
2005	1	6	7	2	2	4	0	0	0	18	2	20
2009	3	4	7	3	0	3	2	3	5	7	1	8

DPJ-Zahlen für 2000 incl. Sitze der Liberalen Partei. Direkt: Direktmandat; Prop.: Sitze durch Proporzwahl.

Quellen: ISHIKAWA 2004: 236–239; SŌMUSHŌ 2005; ASAHI SHINBUN INTERNATIONAL EDITION 2009.<sup>1</sup>

Wie die obige Tabelle zeigt, gelang es der DPJ, ihren Sitzanteil von 115 auf 308 Sitze fast zu verdreifachen. Die LDP andererseits verlor fast zwei Drittel ihrer Sitze. Anstatt der bisherigen 300 Abgeordneten, werden nur noch 119 für die Partei in das neue Unterhaus einziehen. Auch der langjährige Koalitionspartner der LDP, die Kōmeitō, musste Federn lassen. Sie büßte 10 Sitze ein und ist nun nur noch mit 21 Abgeordneten vertreten. Die beiden Linksparteien (die sozialdemokratische und die kommunistische Partei) konnten ihre bisherige Fraktionsstärke von sieben bzw. neun Sitzen erfolgreich verteidigen, während die von dem ehemaligen LDP Mitglied Yoshimi Watanabe gegründete Minna no Tō sich um einen Sitz auf fünf

1. Alle in diesem Beitrag verwendeten Wahlen betreffenden Daten basieren auf diesen drei Quellen sowie auf JTI.COM (2009) und der Asahi Kandidaten-Datenbank (ASAHI ONLINE 2009).

verbesserte. Der neben den Sozialdemokraten zweite Koalitionspartner der DPJ, die Kokumin Shintō (Neue Bürgerpartei), verlor einen Sitz. In der neuen Legislaturperiode entsendet sie drei ihrer Mitglieder ins Unterhaus. Für die Shintō Nippon (Neue Partei Japan) schaffte es Yasuo Tanaka auf Anhieb ein Direktmandat zu ergattern, während der Vorsitzende der Regionalpartei Shintō Daichi, Muneo Suzuki, seinen Sitz durch eine erfolgreiche Listenplatzkandidatur in Hokkaidō verteidigte. Dagegen scheiterte der erst 2008 gegründete Kaikaku Club (Reform Klub) mit seinem Bemühen, seinen Kandidaten in das Parlament wählen zu lassen. Das gleiche Schicksal widerfuhr der Kōfuku Jitsugentō (Happiness Realization Party), einem erst im Mai 2009 gegründeten Ableger der religiösen Organization Kōfuku no Kagaku (Happy Science, ehemals The Institute for Research in Human Happiness), die trotz eines Aufgebots von 300 Kandidaten erfolglos blieb. Dem jüngsten Mitglied der japanischen Parteienlandschaft, der Minna no Tō (Your Party), bescherten die Wähler einen erfolgreichen Einstand. Sie konnte sich um einen auf fünf Sitze verbessern.

Das neue Unterhaus wird sich allerdings nicht nur durch radikal neue Machtverhältnisse und eine neue Regierungskoalition von seinem Vorgänger unterscheiden. Es wird auch wesentlich weiblicher und etwas jünger sein. Das Durchschnittsalter der Abgeordneten fiel von 52,8 auf 52,0 Jahre (ASAHI SHINBUN INTERNATIONAL EDITION 2009a). Die Anzahl der weiblichen Unterhausmitglieder stieg von 43 (nach der Unterhauswahl 2005) auf einen historischen Höchstwert von 54. Allein die DPJ-Fraktion zählt 40 weibliche Mitglieder. Bedenkt man, dass Japan in den Berichten zu geschlechtlicher Gleichbehandlung in der Politik bisher immer einen der hinteren Plätze belegt hat (ASAHI ONLINE 2009a), ist dieser Anstieg in der Zahl weiblicher Abgeordneter als ein weiterer, wenn auch zaghafter Schritt in Richtung größere Gleichberechtigung sicherlich zu begrüßen.

## 2 Gründe für den Wahlausgang

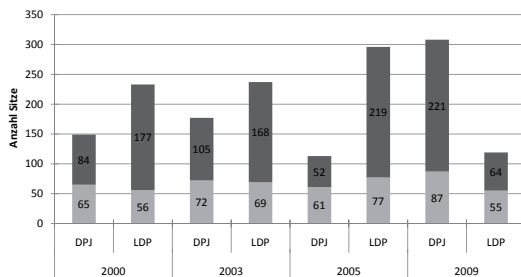
Die extremen Verschiebungen der Kräfteverhältnisse im Vergleich zur vorherigen Unterhauswahl im Jahre 2005 verlangen nach einer Erklärung: Wie nach der Wahl durchgeführte Umfragen zeigen, wollte das Wahlvolk in erster Linie den Sturz der Regierung Asō und damit verbunden den Regierungswechsel. Demnach führen 81 % der Befragten den Wahlsieg auf den starken Wunsch nach einem Wechsel der Regierung weg von der unbeliebten LDP-Regierung zurück. Nur weniger als die Hälfte (38 %) glauben, dass das Wahlvolk sich für die DPJ aufgrund ihres politischen Programms entschieden hat. Folglich zeigen Umfragen der Asahi und

Yomiuri Shinbun in den Tagen nach der Wahl dann auch eine große Zufriedenheit mit dem Wahlausgang. Ungefähr 70 % der Befragten waren mit dem Sieg der DPJ und der Niederlage der LDP zufrieden. (ASAHI SHINBUN INTERNATIONAL EDITION 2009b; YOMIURI ONLINE 2009).

Der vom Wähler deutlich zum Ausdruck gebrachte Wunsch nach einem Regierungswechsel zeigte sich vor allem bei den Direktmandaten. In den Wahlkreisen gewann die DPJ 221 Sitze, die LDP kam lediglich auf 64 Mandate. 2005 war das Ergebnis genau umgekehrt. Damals hatte die LDP 219 Direktmandate gewonnen. Die DPJ kam vor vier Jahren lediglich auf 52. In den urbanen Zentren in Kantō (Tōkyō, Kanagawa, Chiba und Saitama) und Kansai (Ōsaka, Kyōto, Hyōgo) wandten sich die Wähler, die vor vier Jahren Koizumi zu seinem Erdrutschsieg verholfen hatten (KRAUSS und PEKKANEN 2008: 32), wieder von der LDP ab und kehrten in Scharen zu ihrer alten Präferenz, d.h. der DPJ zurück. Folgerichtig verlor die LDP hier fast 90 % ihrer bisherigen 100 Direktmandate. Stattdessen gingen 108 der 123 Wahlkreise in diesen acht Präfekturen an die DPJ. Andererseits kamen vielerorts auch die traditionellen LDP Wähler in den ländlichen Regionen der Partei nicht zur Hilfe, was u.a. auch an der Verbitterung über die durch die neoliberalen Reformen der Ära Koizumi immer stärker hervortretenden Einkommens- und Wohlstandsdifferenzen zwischen Stadt und Land liegen mag (THE NIKKEI, MORGENAUSGABE, 2009). In Kōchi, Shimane, Tottori und Fukui gelang es der LDP noch sich alle zehn Direktmandate zu sichern. In Miyazaki, Ehime, Yamaguchi, Toyama und Aomori zog man sich mit 13 von 18 Wahlkreissiegen noch gut aus der Affäre. Allerdings war dies wohl nur ein schwacher Trost, da die Konkurrenz traditionelle LDP Hochburgen entweder komplett (wie Nagasaki, Akita oder Yamanashi) bzw. teilweise (wie Tokushima, Kagawa, Gifu, Gunma oder Ibaraki) eingenommen hat. Verlassen von vielen Stammwählern auf dem Land und neuen Wählern in den städtischen Gebieten, wehte der viel zitierte »Gegenwind« 155 amtierende LDP Parlamentarier aus ihren Sitzen. Lediglich 46 wurden durch den »Notanker Listenplatz« gerettet (ASAHI SHINBUN INTERNATIONAL EDITION 2009). Es waren diese Faktoren, die den signifikantesten Wandel in der japanischen Politik seit 1993 auf den Weg brachten.

Verglichen mit diesen deutlichen Verschiebungen bei den Direktmandaten, waren die Veränderungen bei der Zweistimme verhältnismäßig moderat, wie Abbildung 1 zeigt.

ABBILDUNG 1: Von der DPJ und LPD errungene Direktmandate und Listenplätze bei Unterhauswahlen



Quelle: ISHIKAWA 2004: 236–239; SÖMUSHŌ 2005; ASAHI SHINBUN INTERNATIONAL EDITION 2009.

Es zeigt sich, dass auch bei deutlichen Wahlsiegen einer der beiden großen Parteien (LDP 2005 und DPJ 2009) die Verteilung der 180 Listenplätze nicht so stark schwankt wie bei den Direktmandaten. So errang die DPJ bei jeder der letzten vier Wahlen durchschnittlich 71 der 180 Sitze. Die Schwankungen zwischen dem besten (2009: 87) und schlechtesten Ergebnis (2005: 61) beträgt lediglich 26 Sitze. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der LDP (durchschnittlich 64 Sitze; bestes Ergebnis: 2005 77 Sitze; schlechtestes Ergebnis: 2009 55 Sitze). Anders sieht die Situation bei den 300 Direktmandaten aus, wo die Extreme in beiden Richtungen wesentlich deutlicher ausfallen. Diese starken Veränderungen bei den Direktmandaten bestätigen einen Trend, auf den STEVEN REED (2003: 187) schon vor acht Jahren hingewiesen hat: Dieser basiert auf dem klassischen Gesetz von Duverger, wonach Einerwahlkreise die Herausbildung eines Zweiparteiensystems inklusive Regierungswechsel fördern. Während REED (2003: 194–195) hinsichtlich der Wahl vor acht Jahren noch zu Recht argumentierte, die DPJ stelle noch keine vollwertige Alternative zur LDP dar, so demonstriert der oben beschriebene Ausgang der diesjährigen Wahl, dass die DPJ unterdessen vom Wähler als eine solche Alternative wahrgenommen wird. 1993 war der Regierungswechsel nur durch die Mithilfe von Abweichlern aus den Reihen der LDP möglich geworden. Diesmal war es allein der Wille des Wählers, der den Regierungswechsel verordnete.

Ob diese Wahl nun als ein Zeichen für die Realisierung des oben erwähnten und oft vorhergesagten Systems mit zwei grossen Parteien, damit zwei realen Alternativen und dazugehörigen Regierungswechseln darstellt (REED 2003: 194–195), bleibt indes abzuwarten. Denn ob dieser Wandel von Dauer sein wird, hängt davon

ab, wie die DPJ-Regierung mit den unten aufgezählten Herausforderungen umgehen wird und wie sich die LDP weiterentwickeln wird.

### 3 Die DPJ in der Regierung: Das Kabinet Hatoyama und seine Herausforderungen

Schon kurz nach dem Wahlsieg nahm die Regierung des Premierministers in spe, Yukio Hatoyama Konturen an. Da die DPJ im Oberhaus nicht über eine eigene Mehrheit verfügt, bildete sie, wie vor der Wahl angekündigt, eine Koalition mit der sozialdemokratischen Partei und der Kokumin Shintō. Hatoyama berief seinen engen Vertrauten Hirofumi Hirano zum Regierungssprecher. Obwohl bei Redaktionsschluss noch nicht alle Ministerposten offiziell vergeben waren, stand bereits eine Woche nach der Wahl fest, dass Generalsekretär Katsuya Okada und Parteivize Naoto Kan als Außenminister und Minister für die Landesstrategie ins neue Kabinett einziehen werden. Als weitere aussichtsreiche Kandidaten für Kabinettposten gelten der ehemalige Finanzminister Hirohisa Fujii, Parteivize Seiji Maehara, der stellvertretende Generalsekretär Yoshihiko Noda sowie der Vorsitzende des Komitees für Politikforschung Masayuki Nakashima (TÖKYŌ SHINBUN 2009).

Auf Parteiebene löste der bisherige Vizevorsitzende Ichirō Ozawa Okada als Generalsekretär ab. Ozawa, der als der Kopf hinter den Wahlerfolgen 2007 und 2009 gilt, soll die Partei in dieser Position auf die wichtige Oberhauswahl im Sommer 2010 vorbereiten. Die Berufung Ozawas stieß nicht nur beim politischen Gegner, sondern auch bei einigen DPJ-Mitgliedern auf wenig Gegenliebe. Während die LDP an das laufende Verfahren gegen Ozawas Sekretär erinnerte, so weckte die Ernennung des 67-jährigen bei vielen Parteifreunden negative Erinnerungen an die 1990er Jahre (ASAHI SHINBUN INTERNATIONAL EDITION 2009c, d). Obwohl er die treibende Kraft hinter dem Kabinett Hosokawa war, verzichtete Ozawa damals auf einen Sitz im Kabinett und zog stattdessen im Hintergrund die Fäden. Viele sahen darin einen Grund für das schnelle Ende der Regierung Hosokawa. Diese Erinnerung an den Geist des *kowashiya*, d.h. den Zerstörer Ozawa, ist auch heute noch stark genug, um vielen die Sorgenfalten auf die Stirn zu malen. Hatoyama und die Parteiführung wird daher versuchen müssen, interne Machtkämpfe zwischen Ozawa und seinen Kritikern, wie Maehara oder Noda, zu schlichten.

Verglichen mit den externen Herausforderungen dürfte dieses interne Streitpotential die Parteispitze jedoch kaum kostbaren Schlaf kosten. Seit dem Ausbruch der weltweiten Finanzkrise im Herbst 2008 haben eine Million Japaner ihren Arbeitsplatz verloren. Als Folge davon ist die Arbeitslosigkeit auf ein Rekordhoch

von 5,7 % gestiegen (THE NIKKEI WEEKLY 2009). Die Arbeitslosenquote mag ein Spätindikator sein, aber auch andere Fakten bremsen den Enthusiasmus auf eine baldige Erholung der Wirtschaft. Der inländische Konsum lahm weiterhin und die Unternehmen planen im nächsten Frühjahr 20 % weniger Absolventen einzustellen als noch in diesem Jahr (THE NIKKEI WEEKLY 2009).

Hinzu kommt die Umsetzung der nicht ganz billigen Wahlversprechen. Die Realisierung dieser Maßnahmen, z.B. die Einführung eines monatlichen Kindergeldes von 26.000 Yen (ca. 200 Euro), wird im kommenden Fiskaljahr zu Mehrbelastungen von 7,1 Billionen Yen (ca. 53 Mrd. Euro) führen. Für das Fiskaljahr 2013 würde der Betrag sogar auf 16,8 Billionen Yen (ca. 126 Mrd. Euro) ansteigen (THE NIKKEI WEEKLY 2009a). Ob die von der DPJ vorgeschlagene Gegenfinanzierung durch Kürzungen bei Ausgaben, die die Partei als »Steuerverschwendung« bezeichnet, kurzfristig realisierbar ist, wird selbst von DPJ-nahen Experten bezweifelt. So erklärte EISUKE SAKAKIBARA (2009) von der Waseda-Universität vor der Wahl, dass für die Eliminierung aller »verschwenderischen Ausgaben« mindestens zwei bis drei Haushaltsrunden nötig seien. Es bleibt abzuwarten, ob die Bevölkerung wirklich bereit ist, der Regierung Hatoyama die zur Umsetzung der Reformen benötigte Zeit zu geben. Einen ersten Hinweis in wie weit die DPJ die Erwartungen ihrer Wähler erfüllen kann, wird die Oberhauswahl in weniger als einem Jahr geben.

Eine weitere Herausforderung für das Kabinett Hatoyama ist die Außen- und Sicherheitspolitik. Zum einen, weil die US-Regierung bereits deutlich gemacht hat, dass die Relokalisierungspläne für US-Militärbasen in Japan wie mit der LDP-Kōmeitō Regierung ausgehandelt umgesetzt werden sollen (ASAHI SHINBUN INTERNATIONAL EDITION 2009e). Die DPJ (2009: 12) hatte in ihrem Manifest eine Neuverhandlung des entsprechenden Vertrags angekündigt. Zudem haben amerikanische Experten die von vielen Parteimitgliedern vorgeschlagene engere Zusammenarbeit mit asiatischen Staaten kritisiert (ASAHI SHINBUN INTERNATIONAL EDITION 2009f). HATOYAMA (2005: 18) hatte bereits vor vier Jahren die Umsetzung einer supranationalen Organisation ähnlich der Europäischen Union in Asien innerhalb der nächsten fünf Jahrzehnte gefordert. Diese Position ist allerdings auch innerhalb der Partei nicht unumstritten, steht sie doch in krassem Gegensatz zu der Aussage des ehemaligen Vorsitzenden Seiji Maehara, der die Volksrepublik China in einer Rede im Jahre 2005 als eine »militärische Bedrohung« einstufte (HIRAOKA und KONDŌ 2006).

Auch wenn sich Hatoyama seit seiner ersten Amtszeit als DPJ-Vorsitzender für eine Revision der japanischen Verfassung stark gemacht hat (SHIOTA 2007: 121), ist es unwahrscheinlich, dass er als Premierminister dieses Thema stark forcieren wird. Immerhin waren laut einer Umfrage der Mainichi Shinbun vor der Unterhauswahl

nur 57 % der DPJ-Kandidaten für eine Änderung des obersten Gesetzes. Bedenkt man, dass 97 % der LDP-Kandidaten und 73 % der Kōmeitō-Kandidaten sich dafür aussprachen, sind 57 % ein verhältnismäßig niedriger Wert. Zudem gaben 66 % der befragten DPJ-Leute an, sie seien gegen eine Revision des Artikel 9, d.h. der umstrittenen Friedensklausel; 61 % sprachen sich darüber hinaus gegen eine Änderung der gegenwärtigen Interpretation des Artikels, die die Anwendung des Rechts auf kollektive Selbstverteidigung verbietet, aus (MAINICHI ONLINE 2009). Diese zurückhaltende Haltung spiegelt sich auch im Manifest der Partei wieder. Dort wird auf der letzten Seite vor allem die Notwendigkeit einer breiten, »vorsichtigen und aktiven« Diskussion über das Thema betont (DPJ 2009). Weder von einem konkreten Reformentwurf, wie ihn Hatoyama (2005) selbst bereits vor vier Jahren vorgelegt hat, noch von einem konkreten Zeitplan ist dort die Rede. Ob man dies als eine positive oder negative Entwicklung ansieht, liegt selbstredend im Auge des Betrachters.

#### 4 Die LDP Niederlage: Ihre historische Dimension und die Auswirkungen

In einer Wahl die letztlich nur einen Sieger, nämlich die DPJ, hervorbrachte, war die LDP ohne Frage der größte Verlierer. Wie bereits eingangs erwähnt, büßte sie fast zwei Drittel ihrer Sitze im Unterhaus ein. Unter den 181 Abgeordneten, die ihre Sitze verloren, waren viele verhältnismäßig junge Parteimitglieder, wie die sogenannten »Koizumi-Kinder«, die in großer Zahl 2005 ins Parlament gewählt worden waren. 65 der politischen Zöglinge des ehemaligen Premierministers versuchten, ihre Direktmandate zu verteidigen. Letztendlich gelang es nur drei von Ihnen (YOMIURI ONLINE 2009a).

Darüber hinaus musste die LDP mit ansehen, wie mehr als 20 etablierte Veteranen, die bereits seit den 1970er bzw. 1980er Jahren für die Partei im Unterhaus saßen, eine erneute Wiederwahl verpassten, wie die obige Tabelle 2 zeigt. Mit Toshiaki Kaifu scheiterte zum ersten Mal in mehr als vier Jahrzehnten ein ehemaliger Premierminister. Andere prominente Opfer des Gegenwinds, welcher den LDP-Abgeordneten frontal ins Gesicht blies, waren der ehemalige Finanzminister Shōichi Nakagawa und der Faktionsvorsitzende Taku Yamasaki. Alles in allem verlor die Partei mehr als die Hälfte von 95 sicher geglaubten Wahlkreisen, in denen Abgeordnete seit 1996 stets erfolgreich waren (YOMIURI ONLINE 2009b).



TABELLE 2: Liste der LDP-Veteranen, die den Einzug ins Unterhaus verpassten

Name	Partei	Faktion	Ehemalige Position	Wahlkreis	Erfolgreiche Wahlen	Erstmals ins Unterhaus gewählt
Nakayama, Tarō	LDP	Faktionslos	Aussenminister	Ōsaka 18	7	1986
Shimamura, Yoshinobu	LDP	Faktionslos	Agrarminister	Tōkyō 16	9	1976
Chūma, Kōki	LDP	Asō	Minister für Verwaltungsreform	Ōsaka 1	9	1976
Funada, Hajime	LDP	Heisei Kenkyūkai	Vorsitzender Verfassungsausschuss	Tochigi 1	9	1979
Kosaka, Kenji	LDP	Heisei Kenkyūkai	Bildungsminister	Nagano 1	6	1990
Kyūma, Fumio	LDP	Heisei Kenkyūkai	Verteidigungsminister	Nagasaki 2	9	1980
Sasakawa, Takashi	LDP	Heisei Kenkyūkai	Vorsitzender Exekutivkomitee	Gunma 2	7	1986
Nakagawa, Shōichi	LDP	Ibuki	Finanzminister	Hokkaido 11	8	1983
Yatsu, Yoshio	LDP	Ibuki	Agrarminister	Gunma 3	7	1986
Horiuchi, Mitsuo	LDP	Kōchikai	Vorsitzender Exekutivkomitee	Yamanashi 2	10	1976
Niwa, Yūya	LDP	Kōchikai	Gesundheitsminister	Ibaraki 6	10	1979
Ōta, Sei'ichi	LDP	Kōchikai	Agrarminister	Fukuoka 3	8	1980
Yanagisawa, Hakuo	LDP	Kōchikai	Gesundheitsminister	Shizuoka 3	8	1980
Agakim Norihiko	LDP	Kōmura	Agrarminister	Ibaraki 1	6	1990
Itō, Kōsuka	LDP	Machimura	Vorsitzender Exekutivkomitee	Tōkyō 23	9	1976
Nakayama, Nariaki	LDP	Machimura	Infrastrukturminister	Miyazaki 1	6	1986
Omi, Kōji	LDP	Machimura	Finanzminister	Gunma 1	8	1983
Sugiyama, Seiken	LDP	Machimura	Justizminister	Aichi 12	6	1986
Inoue, Kī'ichi	LDP	Nikai	Minister für Katastrophenschutz	Hyōgo 4	7	1986
Kaifu, Toshiki	LDP	Nikai	Premierminister	Aichi 9	16	1960
Fukaya, Takashi	LDP	Yamasaki	Innenminister	Tōkyō 2	9	1972
Yamasaki, Okiharu	LDP	Yamasaki	Faktionsvorsitzender	Fukuoka 2	12	1972
Yasuoka, Okiharu	LDP	Yamasaki	Justizminister	Kagoshima 1	11	1972

Quellen: basiert zum Teil auf *Yomiuri Online* 2009b, ergänzt durch eigene Recherche.

## 5 Die Krise der Faktionen

Mit Yūji Tsushima war bereits ein Faktionsvorsitzender vor der Wahl zurückgetreten (MAINICHI ONLINE 2009a). Anders als Yamasaki schafften die übrigen Faktionsvorsitzenden allesamt die Wiederwahl, jedoch verloren Tsushimas Nachfolger Fukushirō Nukaga, Nobutaka Machimura und Bunmei Ibuki ihre Direktmandate in Ibaraki, Hokkaidō und Kyōto. Sie konnten nur dank der Parteiliste ihren Wiedereinzug ins Unterhaus sichern. Die Partei und ihre Faktionen stehen dennoch vor einer großen Herausforderung. Wie Tabelle 2 eindrucksvoll zeigt, haben vor allem die Yamasaki-Faktion, der Heisei Kenkyūkai (die alte Tanaka-Takeshita-Hashimoto-Tsushima-Faktion) und der Kōchikai (die Ikeda-Miyazawa-Katō-Koga-Faktion) massiv an erfahrenen Führungskräften eingebüßt. Noch bedrohlicher für die momentan acht partei-internen Gruppierungen ist jedoch der Mitgliederschwund.

TABELLE 3: Mitgliederzahlen der LDP-Fraktion

	Vor der Wahl	Nach der Wahl
Machimura	89	50
Heisei Kenkyūkai	68	36
Kōchikai	60	34
Yamasaki	40	19
Ibuki	26	14
Asō	20	11
Nikai	14	3
Kōmura	15	6

Quelle: Yomiuri Online 2009c.

Wie Tabelle 3 zeigt, verloren fast alle Faktionen die Hälfte ihrer Mitglieder. Am stärksten traf die Wahlniederlage die Faktion des ehemaligen Wirtschaftsministers Toshihiro Nikai. Zwar konnte Nikai selbst seinen Sitz im Wahlkreis Wakayama 3 verteidigen, alle anderen Mitglieder der Faktion wurden jedoch nicht wiedergewählt. Damit besteht sie gegenwärtig nur noch aus ihrem Vorsitzenden und zwei Mitgliedern des Oberhauses (MAINICHI ONLINE 2009a). Damit stellt sich die Frage, inwieweit die Faktion weiterhin überlebensfähig ist. Gleiches gilt für die vom ehemaligen Außenminister Kōmura geführte Gruppe. Lediglich die größten drei Faktionen zählen noch mehr als 20 Mitglieder. Diese Mitgliederzahl ist von Bedeutung, weil 20 Unterschriften notwendig sind, um einen Kandidaten für das Amt des Parteivorsitzenden vorzuschlagen. Ob die Wahlniederlage zum Sargnagel der Fak-

tionen werden wird, sei dahingestellt, zweifelsohne wird ihr bereits seit geraumer Zeit schwindender Einfluss weiter schrumpfen.

Ein weiteres, noch dringlicheres Problem stellt die Wahl eines neuen Parteivorsitzenden dar, nachdem Premierminister Asō kurz nach der Wahl sein Amt als Parteivorsitzender zur Verfügung gestellt hatte (ASAHI SHINBUN INTERNATIONAL EDITION 2009g). Mit Abe, Fukuda und Asō sind die drei größten Hoffnungsträger der Post-Koizumi-Ära bereits gescheitert. Alternativen mit hohem Bekanntheitsgrad und Popularität in der Bevölkerung gibt es kaum. Zudem auch der populäre Gesundheitsminister Yōichi Masuzoe und die ehemalige Umweltministerin Yuriko Koike Anfang September ihren Verzicht auf eine Kandidatur für den Parteivorsitz erklärten (ASAHI SHINBUN INTERNATIONAL EDITION 2009h, i). In den Medien werden indes Asōs Landwirtschaftsminister Shigeru Ishiba, der ehemalige Finanzminister Sadakazu Tanigaki oder der ehemalige Vizeregierungschef und Sohn des Gouverneurs von Tōkyō, Nobuteru Ishihara als potentielle Anwärter auf das Amt genannt (YOMIURI ONLINE 2009d).

Abschließend bleibt festzuhalten, dass die Wahlniederlage die LDP sicherlich in die mit Abstand schwerste Krise seit ihrer Gründung gestürzt hat. Ob diese Krise jedoch das schon oft vorhergesagte Ende der Partei (siehe z.B. QUIGLEY und TURNER 1956: 302) zur Folge hat, bleibt abzuwarten. Bis dato galt für die LDP der Spruch »Totgesagte leben länger«, weil sie sich über mehr als fünf Jahrzehnte als sehr anpassungsfähig erwiesen hat. Großen Einfluss auf die Zukunft der LDP wird der Ausgang der Oberhauswahl im Sommer 2010 haben. Bis dahin wird sich zeigen, ob es der neue Parteivorsitzende vermag, die Wähler von der Zukunftsfähigkeit der LDP zu überzeugen. Viel wird auch davon abhängen, ob und wie es der DPJ-geführten Hatoyama-Regierung gelingt, die oben erwähnten Herausforderungen zu meistern. Selbst wenn die erste Euphorie im Wahlvolk über den Regierungswechsel bis dahin verflogen und der Ernüchterung gewichen sein sollte, sollte es für LDP, Kōmeitō und Kaikaku Klub allerdings sehr schwer werden, diese Wahl so deutlich zu gewinnen, um die 2007 verlorene Mehrheit im Oberhaus zurückzuerobern und damit der DPJ das Regieren zu erschweren. Dazu müssten die drei Parteien 74 der 121 Sitze gewinnen. Selbst unter dem populären Premierminister Koizumi hatten die damaligen Regierungsparteien im Jahre 2004 »nur« 59 Sitze gewonnen. In diesen Zahlen spiegelt sich sehr deutlich die extrem schwierige Situation wieder, mit der sich die LDP konfrontiert sieht.

## 6 Die kleinen Parteien

Für die kleinen Parteien gestaltete sich diese Wahl im Schatten des Zweikampfes der beiden »Großen« schwierig. Dennoch fallen ihre Ergebnisse durchaus unterschiedlich aus.

Nicht ganz überraschend bekam auch der langjährige Koalitionspartner der LDP den Gegenwind zu spüren. Letztendlich verlor die Kōmeitō zehn ihrer 31 Sitze. Kein einziges Direktmandat konnte erobert werden. Problematisch war allerdings nicht nur die Quantität der Verluste, sondern auch die Qualität. Mit dem Parteivorsitzenden Akihiro Ōta, Generalsekretär Kazuo Kitagawa und dem ehemaligen Kabinettsmitglied Tetsuzō Fuyushiba verloren drei Führungspersönlichkeiten ihre Mandate. Nun soll der bisherige Vorsitzende des Komitees für Politikforschung, Natsuo Yamaguchi, die Partei in die Opposition und in den Oberhauswahlkampf im kommenden Jahr führen. Nach seiner Wahl zum Parteivorsitzenden kündigte Yamaguchi an, er wolle trotz der problematischen Situation eine starke und erfolgreiche Partei aufbauen. Zu dem neuen Führungsteam zählen neben Yamaguchi der ehemalige Parteivize Yoshihisa Inoue als Generalsekretär und der bisherige Umweltminister Tetsuo Saitō in seiner neuen Funktion als Vorsitzender des Komitees für Politikforschung (MAINICHI ONLINE 2009b).

Die beiden Linksparteien überstanden die Wahl auf den ersten Blick ohne große Schrammen. Sowohl die sozialdemokratische als auch die kommunistische Partei verteidigten die sieben bzw. neun Sitze, die sie bereits vor der Wahl innehatten. Diese Stabilisierung wird beiden Parteien allerdings kaum ein Trost sein. Im Vergleich zur letzten Wahl verlor die SDPJ nämlich in etwa 700.000 Zweitstimmen und rutschte damit wieder auf die 3 Millionen Stimmen, die sie bereits im Jahre 2003 errungen hatte, ab. Zumindest kann sich die Partei unter ihrer Vorsitzenden Mizuho Fukushima auf die Arbeit in der Regierung freuen.

Der JKP gelang es, in der Verhältniswahl mit knapp 5 Millionen Stimmen das Ergebnis aus dem Jahre 2005 zu halten. Vor dem Hintergrund der hoch gesteckten Ziele kann dieses Ergebnis die Parteiführung um den wiedergewählten Kazuo Shi'i allerdings kaum zufrieden stimmen. Immerhin hatte die Partei mit ihrem traditionellen Modus Operandi gebrochen und nicht mehr in jedem, sondern nur noch in jedem zweiten Wahlkreis einen Kandidaten aufgestellt. Stattdessen wollte die Partei bei den Zweitstimmen um 30 % zulegen. Folglich wurden 6,5 Millionen Stimmen in der Verhältniswahl als Ziel ausgegeben (ASAHI SHINBUN INTERNATIONAL EDITION 2009j).

Auch den zweiten Koalitionspartner der DPJ, die Kokumin Shintō muss die Regierungsbeteiligung über Verluste bei den Wahlen hinwegtrösten. Zwar konnte

die 2005 gegründete Partei ihr Zweitstimmenergebnis minimal auf 1,2 Millionen steigern, sie kann allerdings zukünftig nur noch drei anstatt bisher vier Abgeordnete ins Unterhaus entsenden. Während mit Tadahiro Matsushita ein ehemaliger »Post-Rebelle« nach vier Jahren seinen Wiedereinzug ins Unterhaus feiern konnte, blieb dies dem Parteivorsitzenden Tamisuke Watanuki sowie dem Generalsekretär Hisaoki Kamei verwehrt. Als Watanukis Nachfolger wurde der bisherige Parteivize Shizuka Kamei bestimmt (JIJI.COM 2009a).

Zwei weitere Partner der DPJ, die Shintō Nippon und die Regionalpartei Shintō Daiichi werden ihre Parteivorsitzenden, Yasuo Tanaka and Muneo Suzuki ins Unterhaus entsenden. Suzuki verteidigte seinen Listenplatz in Hokkaidō, während sich der ehemalige Gouverneur der Präfektur Nagano und Oberhausabgeordnete Tanaka im Wahlkreis Hyōgo 8 gegen Tetsuzō Fuyushiba von der Kōmeitō durchsetzte und so auf Anhieb ein Direktmandat erringen konnte.

Die jüngste Partei, die Minna no Tō, steigerte die Anzahl ihrer Sitze von vier auf fünf. Die Partei des ehemaligen LDP-Mitglieds Yoshimi Watanabe konnte sich über zwei Direktmandate und – dank ca. 3 Millionen Zweitstimmen – drei weitere Sitze freuen.

Dem Kaikaku Klub, der erst vergangenes Jahr von abtrünnigen DPJ Mitgliedern gegründet worden war, war dieser Erfolg nicht vergönnt. Ihr einziger Kandidat, der umstrittene Anwalt Shingo Nishimura aus Ōsaka verfehlte den Wiedereinzug ins Parlament.

Die Kōfuku Jitsugentō blieb bei ihrer ersten Unterhauswahl ebenfalls ohne Mandat. Zwar hatte die erst im Mai dieses Jahres gegründete Partei mehr als 300 Kandidaten ins Rennen geschickt, letztendlich reichten aber auch 460.000 Zweitstimmen nicht, um künftig im Unterhaus vertreten zu sein.

## 7 Fazit

Zusammenfassend kann man wohl sagen, dass dies eine historische Wahl gewesen ist. Nicht nur, weil dies erst die zweite Regierung ohne LDP-Beteiligung seit 1955 ist, sondern auch weil die LDP innerhalb von nur einer Legislaturperiode vom triumphalen Sieger zum großen Verlierer mutiert ist. Die Tatsache, dass der Regierungswechsel anders als noch Anfang der 1990er Jahre ohne das Überlaufen einer signifikanten Zahl von LDP-Abgeordneten zur Opposition, sondern »nur« durch eine Wahl geschehen ist, macht deutlich, dass Regierungswechsel keine graue Theorie mehr sind. Auch wenn die Medien nicht müde werden, Parallelen zu 1993, vor allem in Bezug auf die Rolle Ozawas, zu ziehen, sollte das Kabinett Hatoyama dank

eines eindeutigen Mandats und den daraus resultierenden soliden Mehrheitsverhältnissen in beiden Häusern eine längere Haltbarkeit haben, als die Hosokawa Regierung im Jahre 1993. Daher kann man durchaus davon sprechen, dass auch in Japan eine Zeit des Wandels gekommen ist. Bedenkt man die Quantität und Qualität der Herausforderungen, die auf die DPJ geführte Regierung warten, so ist die Nachhaltigkeit dieses Wandels allerdings schwierig vorherzusagen; gleiches gilt für die LDP. Ob das Wahlergebnis ihr Schicksal besiegelt hat oder ihr eine »Genesung« gelingt, muss die Zukunft zeigen.

## Literatur

- ASAHI ONLINE (2009), »Kōhoshā deetabeesu« [Kandidaten-Datenbank], <http://www2.asahi.com/senkyo2009/db/>, Zugriff am 03.09.2009
- ASAHI ONLINE (2009a), Danjō byōdō Nihon ha 98i ni kōtai Sekai Keizai Fōramu hōkōku [Gleichberechtigung von Mann und Frau: Japan rutscht auf Platz 98 ab; Bericht des Weltwirtschaftsforums], Zugriff am 17.11.2008
- ASAHI SHINBUN INTERNATIONAL EDITION (2009), »Tōhabetsu tōsensha no uchiwake« [Aufschlüsselung der Wahlsieger nach Parteizugehörigkeit], 01.09.2009, S. 4
- ASAHI SHINBUN INTERNATIONAL EDITION (2009a), »Ōi minkankei, kyōkaku ni kanshin« [Viele aus dem privaten Sektor, Interesse an Verwaltungsreform], 01.09.2009, S.4
- ASAHI SHINBUN INTERNATIONAL EDITION (2009b), »Shin seiken ›kitai suru‹ 74% honsha yoron chōsa« [Meinungsumfrage unserer Firma: 74% erwarten sich etwas von der neuen Regierung], 02.09.2009, S. 1
- ASAHI SHINBUN INTERNATIONAL EDITION (2009c), »Minshu kanjichō ni Ozawa-shi, Kanashi, Okada-shi no nyūkaku kakujitsu« [Ozawa wird DPJ-Generalsekretär; Einzug von Kan, Okada ins Kabinett steht fest], 04.09.2009, S. 1
- ASAHI SHINBUN INTERNATIONAL EDITION (2009d), »Hatoyama-shi, daihonmei de shōbu, Minshu kanjichō ni Ozawa-shi« [Hatoyama, Sieg oder Niederlage mit grossem Favoriten, Ozawa wird DPJ Generalsekretär], 04.09.2009, S. 4
- ASAHI SHINBUN INTERNATIONAL EDITION (2009e), »Hatoyama gaikō shidō« [Beginn der Hatoyama Diplomatie], 04.09.2009, S. 4
- ASAHI SHINBUN INTERNATIONAL EDITION (2009f), »Beikōkan, Hatoyama ronbun ni kenen: Beishi [Amerikanische Zeitung: Amerikanische Regierungsbeamte besorgt über Hatoyama Aufsatz], 03.09.2009, S. 1
- ASAHI SHINBUN INTERNATIONAL EDITION (2009g), »Asō shushō, sōsai jinin he« [Premierminister Asō wird als LDP Vorsitzender zurücktreten], 31.08.2009, S. 1
- ASAHI SHINBUN INTERNATIONAL EDITION (2009h), »Masuzoe-shi shirizoki sōsaisen konmei [Masuzoe macht Rückzug, Turmunt um Wahl des LDP-Präsidenten], 03.09.2009, S. 4
- ASAHI SHINBUN INTERNATIONAL EDITION (2009i), »Koike-shi mo fushutsuba« [Auch Koike stellt sich nicht zur Wahl], 03.09.2009, S. 4

- ASAHI SHINBUN INTERNATIONAL EDITION (2009j), »Mini tōitsusen Kyōsan jiwari zenshin« [Kommunistische Partei macht regional Fortschritte bei simultanen Regionalwahlen], 01.05.2009, S. 4
- DPJ (2009), *Minshutō seiken seisaku manifesto 2009* [Regierungsprogramm der DPJ Manifest 2009], 2009, S. 12, [http://www.dpj.or.jp/special/manifesto2009/pdf/manifesto\\_2009.pdf](http://www.dpj.or.jp/special/manifesto2009/pdf/manifesto_2009.pdf), Zugriff am 01.09.2009
- HATOYAMA, YUKIO (2005), *Shinkenpō shian – Songen aru Nihon wo tsukuru* [Entwurf einer neuen Verfassung: Erschaffen eines würdevollen Japan], Tōkyō: PHP Kenkyūsho
- HIRAOKA, TETSUO und SHŌICHI KONDŌ (2006), *Minshutō ga mezasu beki anzen hoshō* [Die Sicherheitspolitik, nach der die DPJ streben soll], in: SEKAI 2006.4, S. 78–91
- ISHIKAWA, MASUMI (2004), *Sengo seijishi* [Geschichte der Nachkriegspolitik], Tōkyō: Iwanami Shoten
- JJI.COM (2009a), »Shūin tōhabetsu tokuhyōsūritsu (hirei daihyō)« [Anzahl und Prozentsatz gewonnener Stimmen bei der Unterhauswahl nach Parteizugehörigkeit (Verhältniswahl)], 31.08.2009, <http://www.jiji.com/jc/zc?k=200908/2009083101337>, Zugriff am 01.09.2009
- JJI.COM (2009a), »Daihyō ni Kamei Shizuka-shi, Watanuki-shi ha saikō komon ni – Kokumin Shin« [Kamei Shizuka wird neuer Vorsitzender – Watanuki wird höchster Berater – Kokumin Shintō], 31.08.2009, <http://www.jiji.com/jc/zc?k=200908/2009083101496>, Zugriff am 04.09.2009
- KRAUSS, ELLIS und ROBERT PEKKANEN (2008), »Reforming the Liberal Democratic Party«, in: SHERRY L. MARTIN und GILL STEEL, *Democratic Reform in Japan: Assessing the Impact*, Boulder: Lynne Rienner, S. 11–39
- MAINICHI ONLINE (2009), »Shūinsen kōhōsha ankeeto bunseki (sono 1) kenpō kaisei demo ondosa« [Analyse der Umfrage unter Unterhaus Kandidaten (Nummer 1) – Auch bei Verfassungsreform unterschiedliche Meinungen], 22.08.2009, <http://mainichi.jp/select/seiji/09shuinsen/news/20090820ddm010010124000c.html>, Zugriff am 22.08.2009
- MAINICHI ONLINE (2009a), »Jimintō: Tsushimaha shinkaichō ni Nukaga-shi shūnin wo ryōshō« [LDP: Ernennung von Nukaga zum neuen Vorsitzenden der Tsushima-Fraktion abgesegnet] <http://mainichi.jp/select/seiji/news/20090909k0000m010105000c.html>, Zugriff am 08.09.2009
- MAINICHI ONLINE (2009b), »Kōmeitō: Yamaguchishintaisei ga hassoku« [Start des neuen Yamaguchi Regimes], 08.09.2009, <http://mainichi.jp/select/seiji/news/20090909k0000m010070000c.html>, Zugriff am 08.09.2009
- QUIGLEY, HAROLD S. und JOHN E. TURNER (1956), *The New Japan*, Minneapolis: University of Minnesota Press
- REED, STEVEN (2003), *Japanese Electoral Politics: Creating a New Party System*, London & New York: RoutledgeCurzon
- SAKAKIBARA, EISUKE (2009), »Who Will Finance New Spending After the Election?«, in: *The Nikkei Weekly*, 31.08.2009, S. 23
- SHIOTA, USHIO (2007), *Minshutō no kenkyū* [Forschung über die DPJ], Tōkyō: Heibonsha
- SŌMUSHŌ (2005), »Heisei 17nen 9gatsu 11nichi shikkō shūgiingiin senkyo Saikō Saibansho saibankan kokumin shinsa kekkachō« [Ergebnis der am 11.09.2005 durchgeführte Wahl der Unterhausabgeordneten und der Volksabstimmung über die Eignung der Richter des obersten Gerichts] [http://www.soumu.go.jp/senkyo/senkyo\\_s/data/shugiin44/index.html](http://www.soumu.go.jp/senkyo/senkyo_s/data/shugiin44/index.html), Zugriff am 01.09.2009

- THE NIKKEI MORGENAUSGABE (2009), »Wins In Cities, LDP Territory Sealed DPJ's Triumph«, 31.08.2009
- THE NIKKEI WEEKLY (2009), »No end in sight for job cuts«, 31.08.2009, S.3
- THE NIKKEI WEEKLY (2009a), »DPJ promises to spread the wealth«, 03.08.2009, S. 1
- TŌKYŌ SHINBUN (2009), »Minshakoku, renritsu gōi de jinji honkakuka Fukushima, Kamei ra ni nyūkaku yōsei« [Nachdem sich DPJ, SPDJ und Kokumin Shintō über Koalition geeinigt haben, werden Personalentscheidungen forciert; Kabinettsbeitritt von Fukushima, Kamei gefordert], <http://www.tokyo-np.co.jp/s/article/2009090901000564.html>, Zugriff am 09.09.2009
- YOMIURI ONLINE (2009), »Minshu asshō ›yokatta‹ 68 %: Yomiuri chōsa 1« [Haushoher Sieg der DPJ war »gut« sagen 68 %: Yomiuri Umfrage 1], 02.09.2009, <http://www.yomiuri.co.jp/politics/news/20090902-OYT1T00048.htm>, Zugriff am 02.09.2009
- YOMIURI ONLINE (2009a), »Koizumi chirudoren saisen, 65nin naka 3nin dake« [Nur drei von 65 Koizumi Children schaffen Wiederwahl], 31.08.2009, <http://www.yomiuri.co.jp/election/shugiin2009/news/20090831-OYT1T00228.htm>, Zugriff am 02.09.2009
- YOMIURI ONLINE (2009b), »Jimin ōmono aitsugi rakusen, tsūshōku demo giin akewata-su« [Aufeinander folgende Wiederniederlagen von LDP Granden, Abtreten auch von Wahlkreisen in denen man stets gewonnen hatte], 31.08.2009, <http://www.yomiuri.co.jp/election/shugiin2009/news/20090831-OYT1T00201.htm>, Zugriff am 01.09.2009
- YOMIURI ONLINE (2009c), »Tairyō rakusen de habatsu hissui: hontō ni Jimin kowareta« [Niedergang der Faktionen durch grosse Zahl von Wahlverlierern: Die LDP wurde wirklich zerstört], 01.09.2009, <http://www.yomiuri.co.jp/politics/news/20090901-OYT1T00063.htm>, Zugriff am 03.09.2009
- YOMIURI ONLINE (2009d), »Posuto Asō‹ honmei nashi: Masuzoe-shi fushutsuba, Ishihara-shi ›hakushi« [Kein Favorit für Zeit nach Asō: Masuzoe tritt nicht an, Ishihara: »alles ist offen« ], 02.09.2009, <http://www.yomiuri.co.jp/politics/news/20090902-OYT1T01073.htm>, Zugriff am 02.09.2009